

Johann Valentin Stever

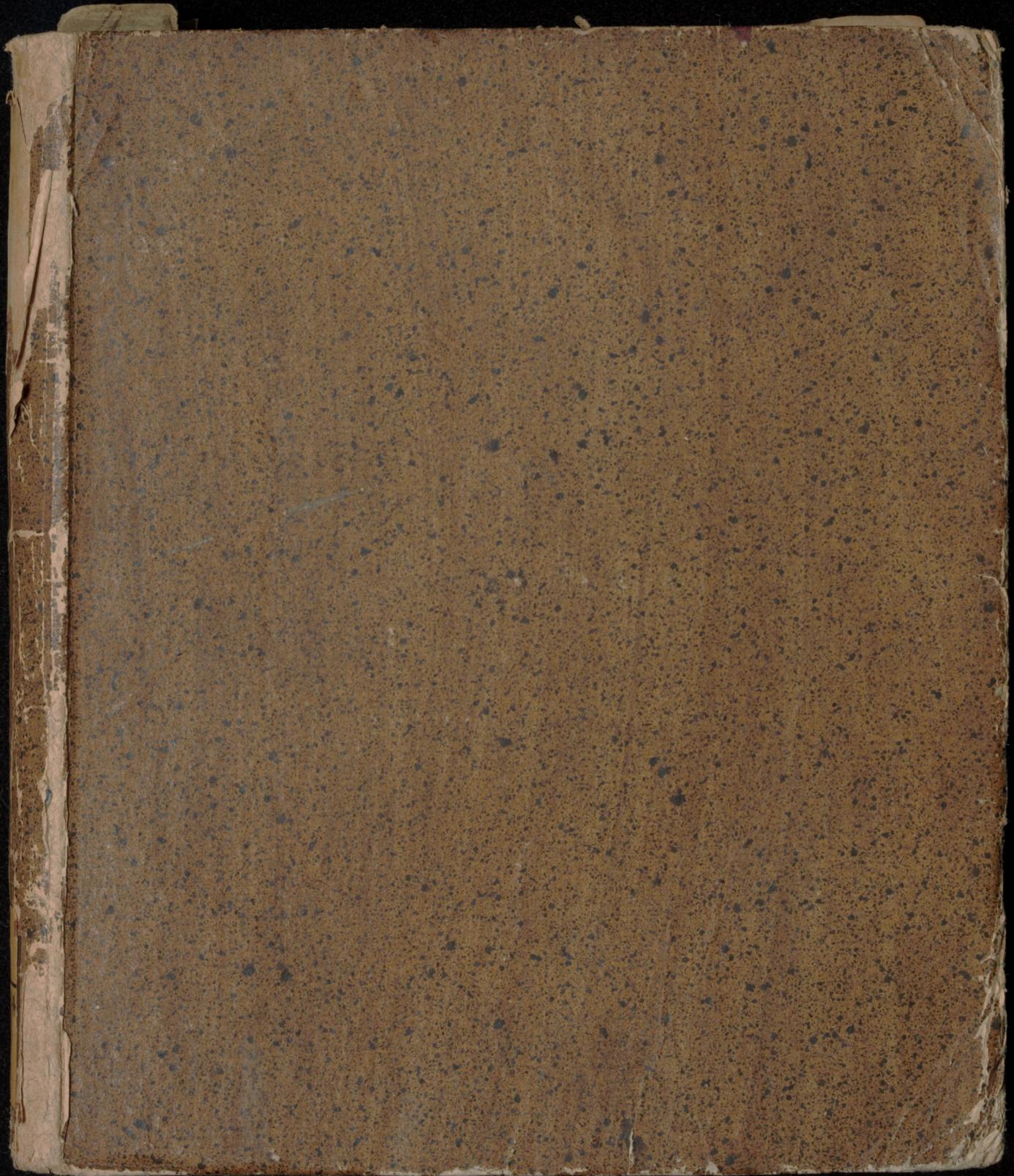
Glorwürdigster Lebens-Lauf, des weiland Durchlachtigsten Fürsten, und Herrn, Herrn Friederichs, Hertzogen zu Mecklenburg, [et]c. [et]c. [et]c. des jetzt regierenden Herrn Hertzogs, Herrn Christian Ludewigs des Zweyten, Hertzogs zu Mecklenburg ... höchstseligsten Herrn Vaters, [et]c. : aus bewehrten Schriftstellern zusammen getragen, jetzt höchstgedachter Ihro Hochfürstl. Durchlauchtigkeit unterthänigst gewidmet, im Jahr 1748

Rostock: Groschupf, [1748]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828627169>

Druck Freier  Zugang





40

Mk-1760¹⁻¹⁶

~~1147~~¹⁻¹⁶

~~10~~
9

Storwürdigster

Lebens = Lauf,

des weiland

Durchlauchtigsten Fürsten, und Herrn,

Herrn Friederichs,

Herzogen zu Mecklenburg, *ic. ic. ic.*

des jetzt regierenden Herrn Herzogs,

H E R Z O G

Christian Ludewigs

des Zweyten,

Herzogs zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden,
Schwerin und Raseburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande
Rostock, und Stargard Herrn,

höchstseligsten Herrn Vaters, *ic.*

aus

bewehrten Schriftstellern zusammen getragen,

jetzt höchstgedachter

Ihro Hochfürstl. Durchlauchtigkeit

unterthänigst gewidmet, im Jahr 1748.

Rostock, gedruckt bey G. D. Groschupf, E. C. Rath's Buchdrucker.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Small handwritten text below the title.

Second line of handwritten text.

Large, stylized handwritten text, possibly a name or title.

Small handwritten text below the large title.

Third line of handwritten text.

Fourth line of handwritten text.

Fifth line of handwritten text, partially obscured by a stamp.



Sixth line of handwritten text, partially obscured by a stamp.

Seventh line of handwritten text.

Eighth line of handwritten text.

Ninth line of handwritten text.

Tenth line of handwritten text.

Small handwritten text below the tenth line.

Eleventh line of handwritten text.

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Fürst und Herr!

Des grossen Vaters Ruhm hat diese Schrift erfüllt,
Er stellt Dein Fürbild dar; Du bist Sein Ebenbild:
So viel sich Mecklenburg versprach von Ihm durch
Hoffen: (*)

Ist alles jetzt in Dir erfüllt, und eingetroffen.
Gelobt sey Gott! der Dich dem Vater ähnlich macht,
Und den Ihm gleichen Sohn hat auf den Thron gebracht:
Von welchem Du Dein Volck nach Recht, und Güte
richtest,
Und auch den Niedrigsten durch Wohlthat Dir ver-
pflichtest,
So wie der Sonnen Licht, der Fürsten Symbolum,
Den ganzen Erden-Bau bestrahlet um, und um;

A 2

Theils

(*) Herr Herzog Friedrich starb leider! vier Jahr vor des unbeerbten regierenden Herrn Herzogs Christian Ludwigs Durchl., als damaliger Erb-Prinz, zu unbeschreiblicher Betrübniß aller getreuen Unterthanen.

Theils Bliß und Donner zeugt, theils Furcht und
Schröcken stillt,
Und beydes Berg und Thal mit seinem Glanz erfüllet.
Gelobt sey Gott! daß Dein Ur-alter Königs-Stamm
In Ihm und Dir erneut, verjüngten Wachsthum nam, (*)
Und zu des Landes Heil, den hohen Aist (***) gegeben,
In Dessen Schatten wir beglückt, und sicher leben.
Der Hümel segne dich, Durchlachtigster Regent!
Dein theurstes Eh-Gemahl, Dein Haus, und
Regiment,
Er lasse Deinen Ruhm so groß u. herrlich werden,
Daß Du ein Beyspiel seyest der Herrschenden
auf Erden.

Suer Hochfürstl. Durchl.

Kostock, den 8. Jenner,
1748.

unterthänigster Knecht

J. B. Stever, S. & P. R.

(*) Herr Herzog Friedrich hinterließ von allen Hochfürstl. Gebrüdern, die theils unverehelicht, theils unbeerbt verstarben, auffer dem Durchl. Stamm-Vater des Hochfürstl. Strelischen Hauses, allein männliche Leibs- & Lehn-Erben; gleichwie ein solches Glück auch unser regierenden Herrn Herzogs Durchl. vor Dero Herrn Gebrüdern allein wiederfahren. (***) Ist Ihre Hochfürstl. Durchl.

Herzog Friederich

zu Mecklenburg Grabow:

Geboren 1638. vermählt 1671. starb 1688.
den 20 April im 51. Jahr Seines Alters.

S. I.

S Herzog Friederich zu Mecklenburg Grabow, Des Durchl. Hn. Herzogs glückliche Geburt.
war des regierenden Herrn Herzogs Christian Ludewig des Ersten, zu Mecklenburg Swerin vierter Herr Bruder, und Herzogs Adolph Friederichs hinterlassener fünfter Prinz, von Dessen Zwenyer Gemahlin, der Durchlachtigsten Maria Catharina, Herzogs Julii Ernesti zu Braunschweig-Lüneburg Prinzessin Tochter, zu Swerin den 13ten des Monats, frühe um 4. Uhr, im Jahr 1638. geboren. Der Durchlachtigste Herr Vater ließ diesen theuren Prinzen, an dem sich ein besonders munteres und sehr fähiges

fähiges Ingenium schon zeitig veroffenbahrte, (*) nebst denen andern Herrn Gebrüdern, in allen Fürstlichen Tugenden und Wissenschaften wohl auferziehen.

S. 2.

Der Reise
nach Univer-
sitäten und in
fremde Län-
der, 1656.
bis 1659.

Georg von
Bisthum.

Er ging bereits in Seinem 19ten Jahre, von dem Durchlachtigsten Herrn Vater mit sonderbarer Herzens Inbrunst und Zärtlichkeit erlassen, als der Ihm auch in dieser Zeitlichkeit nicht wieder zu Gesicht kommen ist, den 1sten des Herbst-Monaths 1656. unter Begleitung Georg von Bisthum, als Hofmeisters, von Zwerin, auf die Universität zu Leiden nach Holland ab, alda Er, nebst zweenen jungen Grafen von Dettingen, und andern Herren, sich auf die Politic, Historie, und Mathesin legte, und daneben die Ritterlichen Exercitia mit bewundernswürdigen Fortgang fortsetzte. Nachdem Ihro Durchlauchten hierauf die gesamten Nieder-Lande durchreiset, und alles merckwürdige in Augenschein genommen, seegelten Sie im Frühling 1657. nach Engelland

(*) S. Hrn. Herm. Müllers, Hochfürstl. Hof-Predigers zu Grabow Reich-Sermon, gedruckt Zwerin, durch Peter Schrödem, 1688. in Fol.

Engelland hinüber, besuchten des derzeitigen Protectoris Cromwells Hof incognito, und hatten dort, Ihn selbst zu sprechen, Gelegenheit. Sie setzten hienächst Ihre Reise weiter nach Frankreich fort, landeten zu Diepe an, und erhuben sich von dannen nach Saumur, also Sie auch in Gesellschaft eines Fürsten von Anhalt, und zweyer Grafen von Wittgenstein, auf Erlernung der Sprache, und anderer Wissenschaften Ihren Fleiß verwendeten. Nachmals besuchte der Herr Herzog auch den Königlichen Französischen Hof, und ging darauf, als der Durchlachtigste Herr Vater kurz vorher, nemlich den 13ten des Hornungs, selig in Gott entschlafen war, den 6ten April 1658. von Paris über Lion nach Italien; kam durch Savoyen, Genua, und Florenz nach Rom und Neapolis, und fehrete letztlich, von Dero verwitweten Durchlachtigsten Frau Mutter, zu einiger Deroselben Consolation zurück berufen, über Venedig, Ausprug, Nürnberg und Leipzig wieder heim, besuchte noch unterwegs einige Vornehme teutsche Höfe, und gelangte gesund und frisch den 25ten des Merzes 1659. zu Grabow an.

Dero rühm-
liche Feld-
züge und
Kriegsdien-
ste, 1660. u.
1672.

Es stund damals eben der Kaysersliche General,
Graf Montecuculi, mit einer Armee im Lande Meck-
lenburg, auf dessen Zureden Thro Durchlauchten
nach Dero Heldenmuthigem Geiste sich leichtlich bewe-
gen liessen, in Kaysersliche Kriegsdienste zu treten: Sie
erhielten auch eine Compagnie unter des bemelden Ge-
nerals Leib-Regiment zu Pferde, und wurden dersel-
ben am 17ten des Brachmonats 1660. würcklich vorge-
stellet: Sie gingen noch in diesem Jahr mit dem Heer
nach Oesterreich, thaten zuerst in Ungarn wider
die Türcken Kriegsdienste, und erwiesen dabey so viel
Tapferkeit, daß Thro Kaysersliche Majestät Ihnen
darob Dero allerhöchstes Vergnügen verspühren lief-
sen, Sie dafür mit einem ansehnlichen Kayserslichen
Geschenck würcklich begnadigten, auch Ihnen eine hö-
here Ehrenstelle unter Dero Kriegs-Heer verhiessen:
Allein, es nöthigten Sie Dero Durchlachtigsten
Frau Mutter Angelegenheiten, nach genommener
Beurlaubung von Kayserslicher Majestät, sich wieder
in Mecklenburg zu begeben, und die Kaysersliche Kriegs-
dienste, wider Willen, zu verlassen. Bey der nachhin
vor dem Nimwegischen Friedens-Schluß, in dem Elsaß
entstandenen Kriegs-Flamme, errichtete der Herr
Herzog

Herzog Friederich, in gar weniger Zeit, ein neues Regiment 1672. zum Dienst des grossen Churfürsten Friedrich Wilhelms von Brandenburg, und befehligte Demselben im damaligen Feldzuge, in Person als Obrister höchst rühmlichst, und perfectionirte sich solchergestalt, wie in Friedens, auch in Kriegs-Angelegenheiten je mehr und mehr. (*)

S. 4.

Er war überhaupt ein sehr leutseliger, wackerer und galanter Herr, der bey der entstandenen Zwistigkeit mit dem regierenden Herrn Herzog Christian Ludewig, wegen Erfüllung des väterlichen Testaments, seiner Prinzessinnen Geschwister sich getreulich angenommen, und die Prinzessin Maria Elisabeth, Regentin des Closters Rühne, nachherige Abbatissin zu Gandersheim, insonderheit geliebet, und wehrt geschätzet; Er dirigirte auch dieser sämtlichen Fürstlichen Geschwister zu der, von denen Fürstlichen Herrn Gebrüdern, bereits bey dem Kaiserlichen Reichs-Hof-Rath

Der Herzog dirigiert S. Durchl. Geschwister Proceß: Dieser Vergleich mit dem regierenden Landes-Herrn. 1669.

(*) S. vorangezogene Reichs-Sermon, Hrn. Sermon. Müllers. Item, Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg, des neuvermehrten Älivers, T. III. P. 2. pag. 328.

Desſen Ean-
deſväterliche
Eorgfalt.

Raht erhobenen Rechtfertigung, erfolgte Abhaſſion, die jedoch unter Seiner Hand, durch Vermittelung Herzogs Guſtav Adolphs zu Mecklenburg Güſtrow, in Abſicht der geſamten Prinzgeſinnen zu Gören, den 24ten May, Anno 1669. nachgehends in Güthe beygeleget, und gehoben worden. (*) Ben den vielen beſchwerlichen Durchzügen, und harter Einquartirung der fremden Kriegs-Völcker, die das gute Mecklenburg nicht wenig ausſogen, und verheereten, waren Ihre Durchlauchten unermüdet, und recht väterlich beſchäftiget, die obriften Befehlshaber derſelben, theils in Perſon dahin zu vermögen, daß Sie entweder das Amt Grabow gar nicht berührten, oder doch wenigſtens der Soldat darin die geſtrengſte Mannszucht beobachten mußte. (**)

S. 5.

(*) S. den Herrn Verfaſſer des neuvermehrten Klübers, loc. cit. pag. 332.

(**) Copiarum five Dominos, five præfectos usque eo ſibi devinxit, ut miles vel plane non recta Grabovii ſubierit, vel certe genio ſuo indulgere non potuerit. Johann Wierzius, Rector ſcholæ Grabov. in orat. lugubri.

S. 5.

Als folglich auch der Herr Herzog Friederich sich Fürstlich zu vermählen, mit Gott entschlossen war, und bey Seiner Frau Schwester, damaliger Decanisse, nachheriger Abbatissin des Kaysertlichen freyen weltlichen Stifts Sandersheimb, Prinzess Christina von Mecklenburg, eben einen Besuch abstatete: So ward Derselbe der schönen Landgräfin Christine Wilhelmine, des Durchlauchtigsten Herrn Landgrafen, Wilhelm Christophs von Hessen Darmstadt-Bingenheimb, 2c. Prinzessin Tochter daselbst ansichtig, und nicht ohne Gottes Schickung von Deroselben Holdseligkeit, und anderen Fürstlichen Tugenden aufs höchste eingenommen, und bezaubert. Er ließ auch, so bald Er nur nach Mecklenburg heim gekommen war, nach reifen Raht, und ernstlichem Gebet zu Gott, so fort um diese Vortrefliche Prinzessin bey Dero Herrn Vaters Bruder, des Herrn Landgrafen Friederichs Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit, an dessen Hofe die geliebteste Prinzessin sich damals aufhielte, folgendß auch bey Dero Durchlauchtigsten Hn. Vater die gebührende Eheliche Anwerbung thun, und da die begehrte Hochfürstliche Einwilligung

Hn. Herzogs
Friederichs
glückliche
Eheverbin-
dung. 1671.

willigung dazu, nicht lange aussen blieb; sich mit Deroselben den 28. May 1671. auf dem Schlosse Wesselingens durch Priesterliche Copulation höchst beglückt vermählen. (*)

S. 6.

Daraus erzeugte Durchlauchtigste Prinzen und Prinzessin.

Diese Durchlauchtigste Landes-Mutter hat folgendes in Dero höchstvergnügten, und von Gott gesegneten Fürstlichen Ehe, zur Freude des ganzen Landes Mecklenburg, glücklich zur Welt geböhren:

Herrn Herzog Friederich Wilhelm, den 28ten März, im Jahr 1675. Abends um 9. Uhr: Seine Durchlauchten verstarben aber, ohne Eheleibliche Descendenz zu Mainz, den ziten des Heumonaths, im Jahr 1713.

Herrn Herzog Carl Leopold, den 26ten des Wintermonaths 1679. Welcher gleichfals ohne Eheliche männliche Leibes-Erben, Todes verbliehen in der Bestung Dömitz, Morgens frühe um 4. Uhr, den 28ten des Wintermonaths, 1747.

Herrn

(*) S. Hrn. Hof-Pred. Sermon. Müllers Leich-Sermon.

Herrn Herzog Christian Ludewig den Zwenten, jetzt glücklich Regierenden Herrn Herzog zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin, und Rakeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock, und Stargard Herrn, Unsern Gnädigsten Landesfürsten und Herrn, Welchen, und Deroselben Durchlauchtigste Nachkömmlingschaft, **GOTT**, der Allmächtige dem bisher hart geplagten Vaterlande zum Seegen setze ewiglich! Ihre Hochfürstl. Durchlauchtigkeit wurden glücklich zur Welt geboren den 15. May, 1683.

Zuletzt erblickte, aus dieser glückseligen Verbindung auch das Licht dieser Welt, die Durchlauchtigste und einzige Prinzessin Tochter Sophie Louise, den 5ten May, 1685. welche an den König Friederich den Ersten in Preussen, in Zwerin den 28ten Nov. 1708. vermählet, und den 25. des Hornungs, 1713. schon wieder Wittib geworden. Sie zog darauf sehr tief-sinnig, und betrübt zu der Durchlauchtigsten Frau Mutter nach Grabow, und als das Schloß daselbst unglücklicher Weise eingeäschert worden, folgend's nach Zwerin heim, alwo Sie in Schwermuht und Trau-
rigkeit

rigkeit leider! das Zeitliche gesegnet im Jahr 1735. Ihr gottseliger Königlicher Gemahl hatten zwar in Dero letzten Willen 100000. Rthlr. jährlich, zu ihrem Wittwenthum verschaffet, und ausgeworfen, wovon Ihr aber in Mecklenburg, als auffer den Königlich-Preussischen Landen, nachher nicht ein Heller verabsolget werden wollen. (*)

S. 7.

Des Herrn
Herzogs
Rechtfertigung
mit
dem regie-
renden Lan-
des-Herrn :
thätliche Ein-
nahme des
Stifts
Bülow.
1676.

Im Jahr 1670. verstarb auch zu Mirow der Herr Herzog Carl, Herzogs Adolph Friederichs zwoenter Herr Sohn, unverheyrahtet: Wannhero Herzog Friederich nach Einhalt des väterlichen Testaments vom Jahr 1654. auf das Fürstenthum Zwerin einen billigen Anspruch machte: Allein der regierende Herzog, Christian Ludewig, hatte hiezu keine Ohren, und wuste die auf das Hochfürstliche Haus Braunschweig = Wolfenbüttel, in dieser Sache von Käyserlicher Majest. erkante Commission durch allerley Ausflüchte zu verzögern, wo nicht gänzlich fruchtlos zu machen. Diß bewog allendlich den klagenden Herrn Herzog Friederich, unter Begünstigung

(*) Der berühmte Herr Verfasser des Mecklenb. Klüvers, Tom. III. p. 330.

günstigung der im Lande damals stehenden Kaysers und anderer wider die Kron Schweden allirten Kriegsvölker zu Anfange des 1676. Jahrs das Schloß Bügow mit gewaffneter Hand ersteigen, die alda versiegelte Fürstliche Zimmer mit Gewalt eröffnen, die bey dortigem Amte erübrigte Gelder, und alle vorhandene Lebensmittel, zu eigener Sustentation hinweg nehmen, die Jagdbarkeit des regierenden Herrn zu exerciren, der Eingefessenen Rechts-Sachen für seine Cangelen zu Grabow ziehen zu lassen, und so gar die Bürgerschaften in Seine Pflicht und Eyde zu nehmen, (*) welches dem Bürgermeister zu Bügow hernach den Kopf gekostet hat: in Summa des ganzen Stifts, oder Fürstenthums Zwerin sich zu bemächtigen. (**)

S. 8.

Ihro Durchlauchtigk. wandten zu Rechtfertigung dieses Handels am Kayserslichen Hofe vor 1) die in damaligen Nordischen Trubeln unumgänglich nöthige Administration des Landes Mecklenburg, bey dem beständigen Aufenthalt Dero regierenden Herrn Bruders in Franckreich. 2) Die bisherige geflissentliche Eludirung

Wahre Ursache derselben: friedlicher Ausgang. 1681.

(*) G. Hrn. D. Pötkers 3tes Stück der neuen Sammlung Mecklenb. Urkunden, p 44.

(**) Id. D. Pötker loc. cit. pag. 53.

Cludirung der delegirten Kayserl. Commission, von Seiten des Herrn Herzogs, Christian Ludewigs, in puncto Alimentorum 1c. und 3) die Ihr, und Ihrer Fürstl. Familie gebührende, und bisher thätlich vorenthaltene höchstnothdürftige Lebens Unterhaltung: wie wol Alles diesesmal ohne die gewünschte Wirkung. Sondern der Kayser einmal übers andere, wider Sie ein Mandatum restitutorium erkante, welches Sie nöthigte, sich zu bequemen, und hierin nur endlich nachzugeben: (*) Dabeneben folgendß im Jahr 1681. zu Hamburg, tadio litis, mit Dero regierenden älteren Herrn Bruder einen gütlichen Vergleich zu treffen, und Kraft desselben, so wol dem Processui am Kayserl. Hofe zu renunciiren, als auch mit 6000. Rthlr. species jährlicher Hebung, zu Dero Fürstlichen Unterhalt sich befriedigen (**) zu lassen.

S. 9.

Des Herrn Herzogs erriethete gute Ordnung, u. preiswürdige Leutseligkeit.

Ihro Durchlauchtigl. wandten hierauf ein sorgfältiges Auge auf eine ordentliche gute Wirtschaft, und auf die Verbesserung Dero Tafel-Güter, zu Dero gar mercklichen Nutzen und Vortheil. Sie führten anben keine schimmernde und prächtige, doch aber sehr ordent-

(*) Id. D. Pötter loc. cit. p. 53.

(**) Oft angezogener Blüver.

ordentliche, und wohl eingerichtete Fürstliche Hoffstaat, und ergögten sich nur zuweilen mit der Jagd, zur Ermunterung des Gemüths, gar nicht zur Beschwerde Ihrer Unterthanen. Wie manches Ungemach Sie Ihnen bey den oft gefährlichen Kriegsläufften, nicht ohne Mühe und Kosten abgebürdet haben, ist schon oben S. 4. angeführet worden. Einem jeden Unterthan war erlaubet, seine Noth unmittelbar dem Herrn Herzog selbst vorzutragen, und Er war fast williger, seine Bittschrift zu lesen, und darauf verabscheiden zu lassen, als jener, solche einzureichen. (*) Mit den geringsten Bauers-Leuten so gar, besprach Er sich liebreichst, entweder auf der Jagd, oder auf seinen Reisen; Er frug sie gnädigst nach eines jeden Umständen, und wie es ihm erginge? hörte ihnen aufmercksam zu, und half einem jeglichen, worin Er nur konnte, und möchte. Hieben war Er aber auch auf eine holdselige Art ernsthaft, also daß jederman bey Erblickung Seiner Durchlauchtigkeit so viel Ehrfurcht, als Bewunderung Derselben, von sich spühren ließ, (**) nach dem Beyspiel des Kaisers Rudolphs des Ersten von Habsprug, der seinen aufgeblasenen Hoffleuten, die dem Volcke, den Kaiser zu sehen

(*) Hermann Müller.

(**) *Gravissima illa autoritas, qua tantum poterat, ut ipse ad spectu cuius in jiceret admirationem sui.* Joan Wietzius loc. supra alleg.

sehen verwehren wolten, unwillig zurief: „Ey! laßt doch die Leute zu mir kommen; darum bin ich nicht Käyser geworden, daß ihr mich in eine Trube einsperren sollet.“ Nicht zu geschweigen, daß Grosse Herrn nur an der Leutseligkeit allein, vor andern, zu erkennen seyn.

S. 10.

Dero Hochf.
Thaten,
Sorgfalt,
und Rede.

Ihro Durchlauchtigkeit pflegten oftermalen selbst Dero geliebteste Fürstliche Kinder zu wahrer ungeheuchelter Gottesfurcht in hoher Person ernstlich zu ermahnen, (*) und gleichwie Sie darin sehr sorgfältig waren auferzogen worden: also sorgten Sie hinwiederum recht väterlich, daß die junge Fürstliche Herrschaft in der Pietät mit höchsten Fleiß auch unterrichtet werden möchte; so daß Sie, nicht lange vor Dero seligem Ableben, wie Ihnen war hinterbracht worden, ob würde hieran einiger Mangel verspühret, solches sehr schmerzlich empfanden, bis Sie nach angestellten Examine völlig wieder beruhiget, und des Gegentheils versichert worden. (**). Sie stifteten gar eine neue Schule in der Stadt Grabow, und gaben allen gnädigen Vorschub zu Auserbauung eines neuen Rathhauses alda, (***) fehrten auch zum nöthigen Unterricht

(*) Id. Wietzius.

(**) S. Hrn. Pastoris & Circuli, Senioris Ulyich Ernst Leumanns Leich-Pred. de A. 1688. in fol. (***) J. Wietzius.

Unterricht der einfältigen Jugend auf dem Lande, alle mögliche Anstalten, und gute Verordnung vor. (*) Mit kurzen, Er war milde gegen die Nothdürftigen, und ein rechter Vater gegen seine Unterthanen; wannhero Er auch, sich dabey auf den allwissenden Gott berufend, oft hoch zu betheuren pflegte, „daß Er, als „künftiger Erbfolger, die Landes-Regierung kaum be- „gehre, sondern anjeto schon mehr, denn wohl zufrieden „lebe, weil Er nebst der schweren Regiments Last, die „damit verknüpfte unvermeidliche Rechenschaft, und „schwere Verantwortung der Regierenden Landesfür- „sten ohn Unterlaß gar wohl beherzige. (**)

S. II.

Was Wunder denn, daß dieser vortrefliche Fürst, Große Busfertigkeit, Gottesfurcht und Andacht. bey so erhabenen Gedanken, täglich einen solchen Wandel führte, als wenn Er vor Gottes Richter-Stuhl zur Rechenschaft so fort erscheinen sollte? Er war von Seiner Jugend auf stets nüchtern und mässig; Er schickte in seinem Cabinet zu GOTT sein tägliches Gebet fußfällig ab, und diente Ihm, so viel menschliche Schwachheit verstattet, mit großem Eysfer, und Innbrunst. Man bemerkte auch selten Thro Durchlauchtigkeit draussen, oder daheim, ohne Betrachtung der Sterblichkeit,

E 2

keit,

(*) S. Herm. Müller.

(**) Hrn. Past. Leumanns Leich-Pred. nah am Ende.

feit, und daß Sie nicht ein oder anderes Sterbe-Ried laut solten abgesungen haben. (*) So oft Sie sich beichtend zu Gott naheten, wie noch kurz vor Dero letzter Kranckheit geschehen, empfanden Sie eine herzhliche Traurigkeit über Ihre Sünden, brachten gemeiniglich ein paar Tage ganz allein, und einsam in Dero Busz-Andacht, und Vorbereitung zum heiligen Abendmahl zu, und um darin nicht behindert zu werden, lieffen Sie alsdann nicht leicht jemand zu- und vor Ihnen kommen. (**). Mit den Herren Predigern möchten Sie sich sonders gern freundlich unterreden, und insonderheit mehrmals, nicht ohne Wehmuth und Seufzen, von dem leider! ganz verfallenen Christenthum, und sonst vom lebendigen Glauben, und dem rechten Gottesdienste. (***) Sie vermerckten so gar, da Sie begunten frantz zu werden, und sagten im Vertrauen zu Dero Durchlauchtigsten Prinzessin Schwester schon „zu vor, „daß Sie diesesmal nach dem Willen Gottes „sicherlich sterben, und nicht genesen würden. (****)

S. 12.

Er erfräncket
an den Kin-
derblattern
den 19 April.
1688.

Im Aprilmonath 1688. gingen nun die Kinderblattern zu Grabow gar sehr im Schwange; womit auch die

(*) Herm. Müller.

(**) Hr. Sen. Leumann in der Hochfürstl. Reich-Pred.

(***) Joh. Wicgius. (****) Hr. Sen. Leumann.

Die Durchlauchtigste jungen Prinzen, einer nach dem andern, heimgesuchet wurden. Wobey denn die zärtliche Vater-Liebe dem Durchlauchtigsten Herrn Herzog Friederich nicht verstaten wolte, sich von Ihnen zu entfernen. Er befand sich demnach den 19ten April zu allererst übel, klagte über die Brust und empfindenden Schauder; weswegen der Churfürstl. Brandenburgische Leib-Medicus, und Altmärkischer Land-Physicus, Licent. Anthon Ulrich Gosche alsobald erfordert wurde, welcher noch am selbigen Tage, Sr. Durchlauchtigkeit gegen die Nacht, ein Pexatio verordnete, und darauf, weil er eilig nach Berlin zu kommen, von Sr. Churfürstl. Durchlauchtigkeit Ordre erhalten, sich dahin Augenblicks auf den Weg machte: In der Nacht aber that diese Urzneyen eine, von dem Medico selbst vorher nicht vermuthete starcke Wirkung, welcher eine grosse Hergens-Angst bald nachfolgete, also, daß leicht zu vermuthen war, daß die Blattern vorhanden seyn mußten. Es ward daher des Prignitschen Cränses Physicus, Licent. Friederich Maskow herbey gerufen, welcher den 21. April ankam, auch alle diensame Mittel wider diese Kranckheit vorkehrte, da sich denn am 22. April die Flecken, und am 23ten die Blattern selbst deutlich

21. u. Gosche,
Licent.

Friedr. Mas-
kow, Lic.

sehen lieffen. Doch den 24 April nahm die Kranckheit überhand, und stellten sich so schwere Symptomata, insonderheit ein starckes Schluchsen ein, daß man auch für rahtsam hielte, den dritten Medicum, nemlich

D. S. B. B.
selin.

D. Heinrich Bernhard Beselin, von Zwerin hohlen zu lassen. Dieser nebst vorgedachten Licent. Maskow wandte zwar allen möglichsten Fleiß an, die Blattern völlig heraus zu bringen, und die gefährlichen Convulsiones zu stillen: Allein kein Hülfsmittel wolte allhie leider! etwas verfassen, noch die gewünschte Wirkung thun.

S. 13.

Bereitet sich
Christlich und
getrost zu ei-
nem gottsel.
Abschiede.

D. Kempe.
H. Müller.

Ulrich Ernst
Leumann.

Ihro Durchlauchtigkeit assistirten auf Dero Siech- und Sterb-Bette mit Gebet und Trost der Superintendent D. Kempe, imgleichen Dero Hofprediger und Beicht-Vater, Herm. Müller, und der Senior Circuli, Ulrich Ernst Leumann: Letzterer nahm von den Blattern Gelegenheit, da er am 24 April Vormittags herzu gerufen worden, die Worte: Es sey dann, daß ihr euch umfehret und werdet wie die Kinder, Matth. 18, v. 3. und daraus der Kinder öfters Vergehen, doch auch die gewisse Verzeihung bey dem liebreichsten Vater im Himmel, dem francken Herrn

Herrn Herzog fürzustellen. Nachmittags aber, als die Schwachheit merklich zugenommen hatte, und der Herr Herzog sich gleich aus einer Ohnmacht zu erhehlen begunte, redete Er nebst dem Hofprediger zu Demselben die Worte Nathans, Sr. Durchlauchtigkeit zugleich das bußfertige Herz Davids von Grund der Seelen anwünschend, welcher gläubig gesprochen: Ich habe gesündigt wider den HERRN: Darauf denn die tröstliche Versicherung auch nicht ausbleiben können: Der HERR hat deine Sünde von dir genommen. Der schwache Herzog ward hiedurch ganz ermuntert, auch beydes herzlich gerühret, und getröstet; Er beantwortete auch, unter einigen Buß-Seufzern mit lauter Stimme ein jegliches der an Ihn erlassenen wesentlichen Fragstücke der christlichen Beichte, mit einem freudigen Ja.

S. 14.

Mittlerweile erduldeten Ihre Durchlauchtigkeit die Angst, und Schmerzen bey Ihrem Jammer-vollen Zustande mit unglaublicher Gedult, und einer, in aller Dero Widerwärtigkeit Ihnen sonst gewöhnlichen Gelassenheit in den Willen des Allerhöchsten, bis den 28. April. Sie fragten damals zur Mittags-Stunde:

Entschläft in
Seinem Er-
löser den 28.
April 1688.
zu Grabow.

24 Herzog Friederich zu Mecklenb. 2c.

„Stunde: „Was ist es heute?„ und verfesten auf die Antwort: es wäre Sonnabend; gleichsam weissagend: „mit dem „Ende dieser Woche, wirds auch mit mir zu Ende seyn.“ Sie gingen auch gegen Abend wirklich dem Tode gläubig und getrost unter Augen, und unter der Erklärung, und von Ihr selbst auf sich gemachter Zueignung der Worte: Ob jemand viel sündiget, so haben wir einen Fürsprecher 2c. 1 Joh. 2. und folgender Einsegnung des Herrn Senior. Leumanns, seligst den Weg alles Fleisches, neigten Dero Fürstl. Haupt, als wenn Sie es zur Ruhe nieder legen wolten, und gaben damit Ihren Geist auf, am Sonnabend den 28. April, im Jahr 1688. Abends zu 5. Uhr, in Dero Residenz und Schlosse Grabow, nach hinterlegten 50. Jahre, zwey Monaten, 14. Tagen, 12. und einer halben Stunde. Dero erblaster Fürstl. Leichnam aber, ward den 26. des Brachmonats desselben Jahres, zu Grabow mit Fürstl. Leichgepränge Standesmässig beygesetzt, und die hinterlassene verwittwete Frau Herzogin, Christina Wilhelmina folgte allererst nach 34 Jahr Ihrem Durchlauchtigst. Hrn. Ehegemahl, den 16 May, im Jahr 1721. in die frohe Ewigkeit,

Allda
die Durchl.
Fr. Gemah:
lin auch an
Dero Seite
ruhet.

an der Seite

Dero weiland höchstgeliebtesten Herren,

H e r r n F r i e d e r i c h s,

Herzogen zu Mecklenburg, 2c.

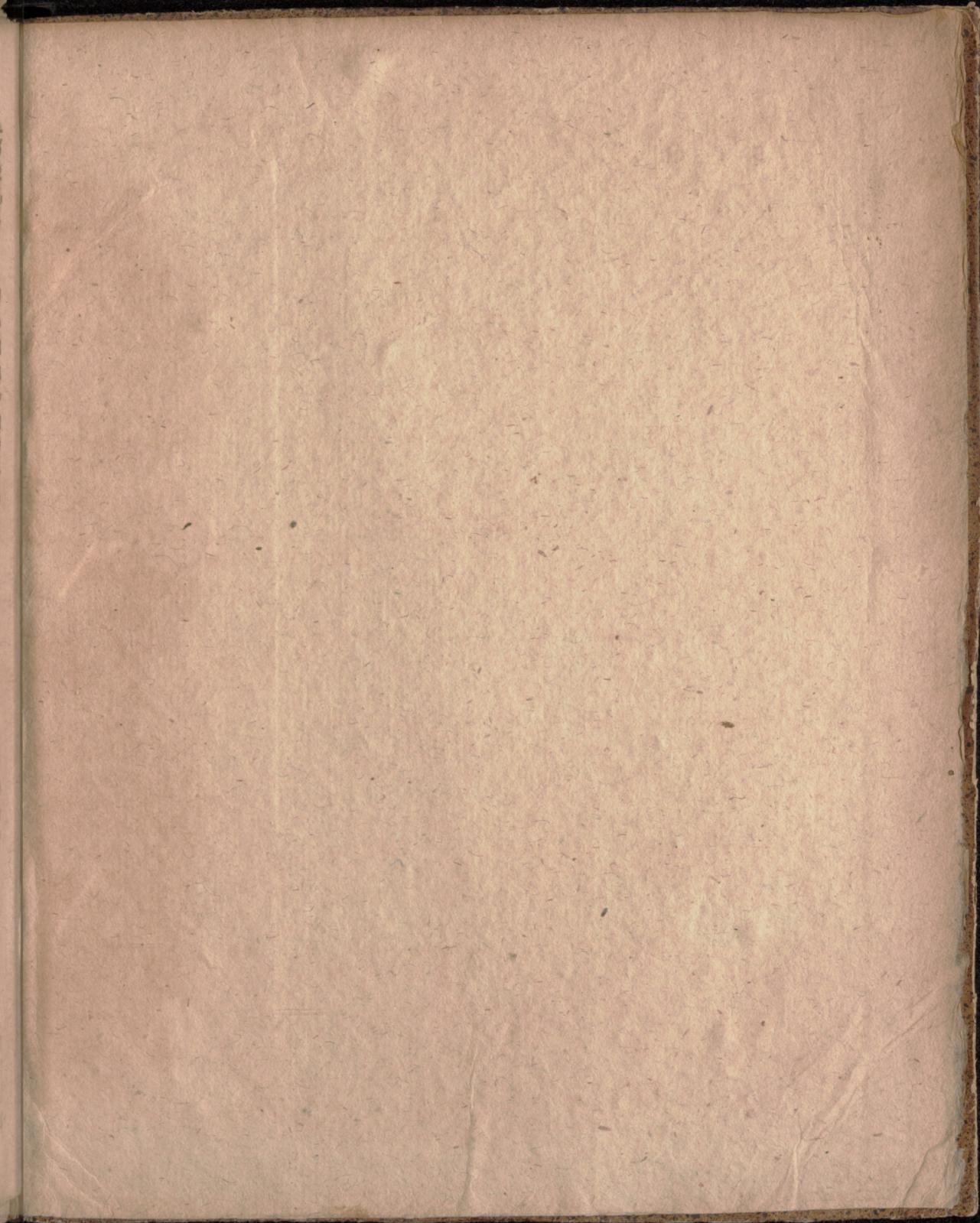
in Ruhe und Frieden

der fröhlichen Auferstehung erwartend:

Derer Gedächtnis

bey uns im Seegen immerdar!

** **





the scale towards document



die Procession ins Auditorium angelanget und ein jeder seinen Platz
 auch die Herren Bürgermeister und sämtliche Herren des Raths
 wärtig waren / gingen 4. Deputirte von der Universität / nahment
 t Joachim von Krakebicz / Herr D. Matthias Stein / J. U. D. Cod.
 r. und Facult. Jurid. Senior, Herr Christoph. Martinus Burchardi,
 iq; Prof. Senat. Publ. Ord. und Stadt-Physicus, Herr David Hinrich
 Theol. D. Poëf. Profess. Ducal. Publ. & Ordin. hinauff in den Fürstl.
 gingen die beyden Herren Marschälle / Herr D. Carmon und Herr
 Stäben / und für denenselben die beyden Bidelli mit denen Sceptrie
 Deputirte wurden zur audience gnädigst admittiret / und nachdem
 er Gegenwart dem Durchlauchtigsten Herzoge unterthänigst er
 ch gekommen / Seine Hoch. Fürstl. Durchl. ins Auditorium ab
 seine Hoch. Fürstl. Durchl. gnädigst zu erkennen / daß auch Dero
 t dem Actui mit benzuwohnen gnädigst Belieben trügen / daher
 zu Jhro Hoheiten uns verfügten / und mit aller Submission im
 rstät nicht nur unsere Pflicht der Unterthänigkeit abstatteten /
 ch diese Gnade / die wir uns zu erbitten nicht getrauen dürfen /
 t venerirten.

Hohe Herrschafften wurden hierauff von uns / die wir immediate
 iter geführet / unter dem Comitac aller Hoch. Ansehnlichen Herrn
 liers und Officers, da denn beyde Hoch. Fürstl. Personen in einer
 anneten kostbahren Carosse, biß ins Auditorium führen / woselbst
 r bereit waren / und beyde Hoch. Fürstl. Personen unter dem
 i und Trompeten zu der / vor Dieselben bereiteten Catheder führeten /
 auch Jhro Hoheiten Dames ins Auditorium. Zur rechten der
 Dames, die Herren Ministri und Cavalliers placiret / wir aber oc
 auditorio gewöhnlichen Ort. So bald solches geschehen / stel der
 ener auff seine Knie / und excitirte memoriter mit Dancken und
 zur devotion, welches Er so gut gemacht / das jederman es appro
 wurde mit der Musique der Anfang gemacht / unter welcher /
 actu verfertigten Cantata, einige Sätze zu jedermans Vergnügen
 Darauf perorirte der Herr D. Carmon mit grosser Parhesie von
 erwehnten Themate, nemp *de Luthero vitro nec vitro.*

tion / welcher S. Hoch. Fürstl. Durchl. der Herzog / die ganze
 gehört / wurde das übrige von der Cantata gesungen. Wir zur
 ll. Personen von der Universität Deputirte, fügten uns so fort
 ation wieder zu der Fürstl. Catheder, erwartende / wann beyde
 sich hinweg begeben wolten. Welche aber nicht ehe das Audito
 die Cantata zu Ende gebracht. Welche grosse Gnade und anhal
 tende